



Tageskommentar

Der Erlöser kommt



von **Ruth Spitzenpfel**
 Kulturredaktorin

Das Kulturfestival Origen gibt sich schon lange nicht mehr damit zufrieden, abwechselnd fromme Gesänge, wohlgestaltete Tänzer oder archaisches Schauspiel auf möglichst ungewöhnliche Bühnen zu bringen. Ein gewisses Sendungsbewusstsein haftete den Unternehmungen des Savogniners Giovanni Netzer schon immer an. Die Geburt des Theaters aus der Liturgie hatte seine Anfänge geprägt, doch mit jeder neuen Saison wurde das Kultur-Wunder umfassender, die selbst gestellten Aufgaben grösser. Was der gelernte Theologe nun kurz vor Ostern als seine neuste Mission den Medien kundgetan hat, spinnt die Heilsgeschichte weiter.

Netzer verspricht neues Leben für Mulegns – «einen Ort, den man auf den ersten Blick als verloren anschaut», wie er gestern in der verblichenen Pracht des Posthotels «Löwe» sagte. Der Schritt vom Veranstalter zum Raumentwickler war vorerst auf das Origen-Heimatdorf Riom beschränkt. Im Jahr 2018 hatte es dafür den renommierten Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes gegeben. Nun zieht der Erlöser weiter bergan. Netzer sieht sich zur Rettung des Passortes berufen, dessen Totenglöcklein eigentlich schon mit dem Ende der Postkutschenzeit geläutet hatte. Origen möchte zwei bedeutende Häuser von Mulegns kaufen – das Hotel und die «weisse Villa». Man will die darin befindlichen Schätze heben und Kultur einziehen lassen.

Wie es sich für eine rechte Auferstehung gehört, muss aber erst ein «Stein» weggewälzt werden. Die Verschiebung der Zuckerbäckervilla zur Verbreiterung der gefürchteten Engstelle wird ein Spektakel für sich werden. Und wie das alles finanzieren? Auch für dieses Wunder kann man wohl getrost auf die vielleicht göttlichste Gabe des Origen-Gründers vertrauen: die Beschaffung öffentlicher und privater Mittel. Wie sagte es alt Nationalrat Andrea Hämmerle an der Medienkonferenz: «Wenn das einer schafft, dann Netzer.»

@ Kontaktieren Sie unsere Autorin zum Thema:
ruth.spitzenpfel@somedia.ch